

Reise durch Jordanien

Jordanien, amtlich Haschemitisches Königreich Jordanien, ist ein Staat in Vorderasien. Es grenzt an Israel, Palästina, Syrien, Irak, Saudi-Arabien und an das Rote Meer am Golf von Aqaba. Jordanien zählt zu den Maschrek-Staaten, es entstand während des ersten Weltkriegs infolge der Arabischen Revolte gegen das Osmanische Reich. Der Großteil der 12 Millionen Einwohner sind sunnitische Araber.

Die Hauptstadt und zugleich größte Stadt ist Amman, in der 6 Millionen, also die Hälfte aller Jordanier leben. Amman ist eine flächenmäßig riesige Stadt, die sich über viele Hügel hinzieht. Die Häuser sind meist aus weißem Stein erbaut, durchschnittlich 3-5 Stockwerke hoch, haben Flachdächer mit weißen Wassertanks darauf und ergeben in ihrer Gesamtheit ein harmonisches helles Häusermeer, abgesehen von einigen Wolkenkratzen im zentralen Bereich. Hier beginnt unserer Reise, auf der wir neben den biblischen Orten und dem Wüstental der Beduinen auch Ritterburgen, archäologische Ausgrabungen von römischen Festungen und Theatern, Ruinenstätte und Reliquien besuchen, die zum Teil als Weltkulturerbe bewahrt werden, die ich hier aber im Einzelnen nicht alle aufführe, da sie nicht das eigentliche Ziel unserer Reise waren. Bilder zu den besuchten Stätten findest du im Anhang.

* * *

Die erste Station unserer Reise ist Jarash, eine der besterhaltenen Ruinenstätte der römischen Welt. Zu Zeiten der Römer wurde die Stadt Gerasa genannt und war Mitglied der Dekapolis, einem Wirtschaftsbund von zehn verschiedenen griechisch-römischen Städten. Da die Bauweise der damaligen Zeit schon weit fortgeschritten war, sind auch heute noch viele Teile der Stadt original. Andere Teile wurden gewissenhaft restauriert.

Auf dem Weg in den Süden machen wir einen ersten Stopp in Madaba, der Stadt der Mosaiken. Hauptattraktion ist das byzantinische Palästina-Mosaik in der griechisch-orthodoxen Kirche St. Georg. Ursprünglich bestand das Mosaik aus zwei Millionen Mosaiksteinchen und hatte eine Größe von 21 x 7 Metern. Es zeigt Hügel, Täler, Dörfer und Städte bis hin zum entfernten Nildelta.

* * *

Weiter geht es auf den Berg Nebo, der sich in den Ausläufern des Abarimgebirges befindet. Die Franziskaner haben hier eine Kirche und ein Kloster errichtet. Von hier hat man einen wunderbaren Weitblick zum Toten Meer, übers Jordantal bis ins Land Kanaan, dem heutigen Israel, aber auch Palästina und Teile von Jordanien und Syrien könnten zu Kanaan gehört haben, da gibt es verschiedene Ansichten.

Hier hat Moses seinen Leib abgelegt. Lange ist er hier gesessen, hat Rückschau gehalten über sein irdisches Dasein und für das Volk Israel gebetet, das weiterzog ins von Gott verheißene gelobte Land.

Ich suche die Stille abseits der Reisegruppe und bedanke mich bei Jesus, dass ich hier sein darf. Man spürt den Geist Mose, der hier weht. Ich öffne mein Herz, so dass mich Liebe durchflutet. Jetzt ist Jesus gegenwärtig.

Er spricht: „Mein Sohn, du weißt, Ich bin überall gegenwärtig wo man Mich liebt. Wenn du auf deinem Waldbänkchen sitzt, bin Ich genauso bei dir wie an diesem Ort. Doch ist es so, dass Gläubige an biblischen Orten in besonderer Weise angerührt sind und ihre Seelen sich leichter für Meinen Geist öffnen, deshalb Ich solche Orte segne, auch wenn diese nicht authentisch sind, um dann in außergewöhnlicher Weise einzustrahlen in die geöffneten Herzen.

So ist es auch bei dir, du bist tief berührt, so dass wir uns nun innig begegnen; auch Moses ist zugegen und erfreut sich an unserem Zusammentreffen. Sein Blick war damals getaucht in Wehmut ob Meines Volkes, denn er sah kommen die notwendigen Eroberungs- und Kriegsgewalten, sah weit hinein in die Zeit bis zu Meiner Geburt und darüber hinaus. Tief drangen seine Gebete in Mein Herz, woraufhin Ich so manches Übel abwendete vom Volk Israel.

Dann reichte Ich ihm Meine Hand und befreite ihn aus seinem Fleischeskerker, der noch nicht ganz von Meinem Geiste durchdrungen war, was Ich aber gleich nach dem Austritt der Seele Mosis bewerkstelligt hätte und Moses sein Leib sogleich zugeführt worden wäre. Doch Satan pochte darauf, dass er aufgrund der göttlichen Ordnung ein Anrecht darauf hätte, das ihm auch gewährt wurde - Michael, der Meinen Auftrag der augenblicklichen Leibeszuführung vollzogen hätte, überließ Satan daraufhin Moses Leib, zeigte ihm aber auch die Folgen auf, nämlich dass Ich ihm wegen seiner Hartherzigkeit Meine Barmherzigkeit schmälern werde.

So steht der Leib Mosis für die gesamte Schöpfung: Satan hat ein Recht darauf, solange noch Sünde in ihr steckt und macht dies sein Recht geltend bis zum Ende der Zeiten. Doch Mein Streiter Michael ist stets machtvoller Kämpfer für die Freiheit des Geistes und für den Erlösungsprozess dieser Schöpfung, er geht Mir voran, er kämpft an vorderster Front gegen den Drachen, er ebnet Meine Wege in allen Schöpfungsbereichen, er ist der Gegenpart Satans - auch in dieser Zeit und kämpft diesmal einen schweren Erdenkampf zur weiteren Freiwerdung und Besiegung der Gebundenheit der Weltenseele an die Materie, welche ist ursprünglich Eigentum Luzifers, doch wird sie ihm genommen in den in Ewigkeit erlösenden göttlichen Gewalten.

Und so wie einst Moses blickst auch du nun voller Wehmut und Sehnsucht von deinem persönlichen Berg Nebo, welcher ist dein Glaube und ist deine Liebe, zum weit entfernten gelobten Land, welches ist Mein Leben und ist Mein Geist in dir, welche du auch schon sehen kannst. Du siehst das Tote Meer, welches bezeichnet die Welt in dir, die kein Leben in sich hat. Du siehst auf den Jordan, der darstellt die Taufe mit Meinem Geist, die du dir so sehr ersehnt. Und du blickst in das Land jenseits des Jordans, das gelobte Land, welches bezeichnet das wiedergefundene göttliche Leben Meiner Kinder. Und die Stadt Jerusalem darin bezeichnet die himmlische Stadt Jerusalem, welche sich befindet in Meiner Kinder Herz und ist Meine Wohnung und ist Mein Herz und ist Meine Liebe.

Das alles zeigt dir der Blick in die Ferne, der ein Blick ist mit deiner Seele in deine Seele, das alles zeige und verheiße Ich dir – und das alles zeige und verheiße Ich allen Meinen Söhnen und Töchtern, die Ich bis hierher geführt habe - auf den Berg des Glaubens und der Liebe, mit dem Blick ins göttliche Land Meines Herzens. Doch die Eroberung dieses Landes ist für euch, Meine Kinder, kein materieller Krieg, wie es einst war, als Ich als göttlicher Richter Meiner Schöpfung die verkommenen Völker vertilgen ließ von jenen Orten, sondern ihr kämpft einen geistigen Kampf. Die Völker bezeichnen eure Laster und Schwächen, euer sinnloses irdisches Treiben und Gebaren, das ihr mit Meiner Hilfe besiegen sollt. Das ist Mein Auftrag an euch, das ist Meine Verheißung für euch durch diesen Meinen Sohn, der mit Mir vorausgeht in die Freiheit des Geistes. Amen.“

* * *

Über die Königsstraße fahren wir weiter nach Petra, wo wir am Abend ein Spaziergang durch die Nabatäerstadt machen. In der Dämmerung erleuchten 1.800 Kerzen die rosarote Felsenstadt und gedämpfte Beduinenmusik schafft eine einzigartige Atmosphäre.

Nach einer kurzen aber geruhsamen Nacht im Hotel besichtigen wir die rote Felsenstadt Petra im Tageslicht, riesige, in die Felswände gehauene Gebäude, Klöster und Königsgräber, erbaut von den Nabatäern schon vor Jesu Geburt - Wahrzeichen untergegangener Kulturen. Diese Monumente sind teilweise schön anzusehen, aber hier und überall, wo Überreste solcher Bauten bestehen und besucht werden, wird zumeist heidnische Vergangenheit glorifiziert, wirkt Vergänglichkeit nicht als Weckruf, sondern als materielle Verhaftung - auch hier hat sich menschlicher Wahn Bahn gebrochen.

Ja, der Mensch klebt entweder an einer verherrlichten Vergangenheit oder denkt sich sorgen- oder lustvoll in eine vorgestellte Zukunft, nur weg von der eigenen Gegenwärtigkeit, weg vom Eingang zum Leben, hin zum einschläfernden Tod. Der ist solange bequem, solange man ihn von ferne betrachtet, doch erreicht er einen, wird's ungemütlich. Dann ist es meist zu spät und wenn die irdisch-materielle Gefangenschaft im Jenseits offenbar wird, ist das Elend groß.

* * *

Am nächsten Tag fahren wir mit Pickups ins Wadi Rum. Dieses Tal im Südwesten Jordaniens besteht aus Wüste mit rotem Sand und mondähnlicher Landschaft. Der Wind von Jahrmillionen hat hier bizarre Felsformationen geschaffen. Das ist alles Seelensubstanz, die noch erlöst werden muss. Milliarden und Abermilliarden Jahre werden vergehen, bis alles Gestein durch Wind und Wetter, aber auch durch geologische Umwälzungen, wobei Wüste wieder zum Meeresboden oder schneebedeckt wird, in eine feinstofflichere Substanz übergeht, erst zu pflanzlichem, dann zu tierischem und schließlich zu menschlichem Seelenleben wird. So auch alles Gestein aller Gebirge dieser Erde - innen und außen. Alle Erde muss zu Pflanzen werden, diese streben schon nach Licht, jeder Baum, jede Blume streckt sich nach der Sonne, alles Erstarrte sehnt sich nach Befreiung, nach Bewegung, nach Erlösung aus der Gebundenheit, doch endlose Zeiträume und Klimaperioden sind dazu nötig.

* * *

In unserer Reisegruppe ist eine Frau, deren Seele verletzt ist und sie wird auch von verstorbenen Seelen bedrängt. Jesus gibt mir zu verstehen, dass ich für sie beten soll. Und ich soll auch mit ihr beten ... aber bislang hat sie mich ignoriert. „O Jesus, wie soll ich das anstellen, ich weiß ja nicht einmal, ob sie das will, vielleicht reagiert sie ablehnend oder hält mich gar für einen Spinner. Da musst Du schon die Türe öffnen.“

Am nächsten Tag sucht die Frau immer wieder meine Nähe und während einer Burgbesichtigung stehen wir nebeneinander; ich drehe mich zu ihr hin und ringe um die Frage, die ich schließlich unsicher stelle: „Möchtest du mit mir beten? Mit großen freudigen Augen sagt sie sofort `Ja´, wie wenn sie auf diese Frage gewartet hätte. Wir gehen abseits der Gruppe und ich sage zu ihr, dass wir konfessionslose Tatchristen sind und dass Jesus in unseren Herzen wohnt.

Wir setzen uns auf einen Stein, ich nehme einfach ihre Hände in meine und sage ihr, dass sie ein Gotteskind ist und dass der himmlische Vater möchte, dass ich ein Gebet mit ihr spreche. Dann bete ich, wobei Jesus mir die Worte in den Mund legt, so dass ich genau das sage, was Er ihr sagen möchte. Dann umarmen wir uns mit feuchten Augen und Jesu Liebe zu dieser Seiner Tochter erblüht in meinem Herzen.

Der Mann dieser Frau ist ein ehemaliger Priester, der aufgrund des Gebarens der Institution katholische Kirche seinen Glauben an Gott vielleicht nicht verloren hat, aber große Zweifel nagen an seiner Seele. Seine Frau sagt mir, dass ich ihn darauf nicht ansprechen soll, denn wenn die Sprache auf seine priesterliche Vergangenheit kommt, reagiert er verärgert.

Als sich eine Möglichkeit bietet, erzähle ich von meinem Weg, erzähle, was ich früher für ein irrsinniger Mensch war, dass mich ein Trennungsschmerz von meinem Ego-Thron gestoßen hat, dass ich dann zu beten begonnen und mein Leben Gott anheimgegeben habe und wie sich mein Leben dadurch zum Guten geändert hat durch Gottes Führung und Fügung. Der Mann ist ganz ergriffen und sagt: „Da musst du ein Buch darüber schreiben.“ - „Habe ich schon“, sage ich, und einige Minuten später fragt er nach dem Buch. Ich gebe ihm meine Visitenkarte und zeige ihm, wo er es bestellen kann. Wieder hat sich Jesus einem Menschen dargeboten und ich bin sicher, dass der Mann wieder zum Glauben und zur Liebe zu Gott findet.

* * *

Wir besuchen die Taufstätte am Jordan, wo Johannes angeblich Jesus getauft hat. Die Jordanier beanspruchen diese für sich, da es heißt: `Jesus wurde jenseits des Jordans getauft´, also von Israel aus über den Jordan.

Bei allen biblischen Stätten halte ich es so, dass es nicht zählt, ob Jesus genau an diesem Ort geboren, getauft, gekreuzigt oder begraben wurde, denn die von Menschen festgestellten Plätze stimmen ohnehin meistens nicht (Jerusalem stand zu Jesu Zeiten woanders, da es von den Römern etwa 70 Jahre nach Jesu Kreuzigung in Schutt und Asche gelegt wurde, und somit auch der Tempel, und auch Gethsemane und Golgatha befanden sich nicht an jetzt angegebener Stelle).

Wichtig ist der Geist des jeweiligen Geschehens, der es uns vergegenwärtigt, sei es hier oder einige Kilometer weiter. Und so ist es für uns schon ein besonderes Empfinden, in etwa an den irdischen Orten zu stehen, worauf der allmächtige Schöpfergott Seine Füße gesetzt hat, wo unser himmlischer Vater in Jesus Christus diese Erde betreten hat, umhergereist ist und gelehrt und geheilt hat.

Damals war der Jordan etwa 10 x so breit wie jetzt und ist eigentlich nur noch ein Bächlein, trotzdem überkommt mich ein erhabenes Gefühl als wir am Ufer stehen. Gegenüber auf der israelitischen Seite taufen sich ca. 20 Afrikaner gegenseitig und singen dabei ergreifende Lieder. Meine Frau und ich gehen die kleine Holzterasse zum Bach hinab und steigen ins Wasser, das uns bis an die Oberschenkel reicht. Dass dies hier eigentlich nicht erlaubt ist, erläutert uns unsere Reiseleitung später, doch die mit Pistolen bewaffneten Soldaten am Eingang zum Fluss sagen nichts - sie bewachen die Grenze zu Israel, die der Jordan hier darstellt -, denn Jesus hält Seine Hand über uns.

Nach einigen Besinnungsminuten taufe ich Meine Frau im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes - so wie Jesus es uns anbefohlen hat. Dazu forme ich mit meinen Händen eine Schale und schütte ihr daraus Jordanwasser übers Haupt. Dann zeichne ich ihr mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn und wir umarmen uns. Lilo war bislang nicht getauft, da ihre Eltern bei ihrer Geburt bei den Adventisten waren, wo die Erwachsenentaufe üblich ist. Ihre Eltern sind jedoch aus dieser religiösen Vereinigung ausgetreten, daher für sie später keine Taufe mehr erfolgte.

Bei uns steht eine Frau aus unserer neunköpfigen Reisegruppe und hat die Taufe beobachtet. Aus einem Impuls heraus frage ich sie, ob sie auch getauft werden möchte, wobei ich nicht weiß, warum ich das gefragt habe, und weiß nicht mal, ob sie gläubig ist. Zu meiner Verwunderung bejaht sie freudig und ich taufe sie so, wie ich meine Frau getauft habe. Das war Jesu Wille und Er sagt mir später, dass diese Taufe für ihr weiteres Leben sehr segensreich sei.

Wir bleiben noch einige Minuten im Wasser stehen und saugen die Atmosphäre auf. Hier oder vielleicht ein Stück weiter hat also Johannes Jesus getauft. Tiefe Liebe zu Jesus überkommt mich ... und ich sehe und erlebe Ihn da stehen im langen weißen Gewand, würdevoll und erhaben über jede Sünde. Als Johannes Ihn tauft, wird Jesu Seele ganz vom Gottesgeist durchdrungen, Sein Auftrag als Menschensohn verschmilzt mit dem Auftrag des Gottessohnes und es erfolgt die vollendete Vereinigung mit dem Willen des Vaters, welcher ist die Liebe in Ihm. Die Dreieinheit erfährt in sich eine weitere tiefere bewusste Vereinigung und Verschmelzung. Dies ist die Taufe in göttlicher Realisation und gibt als Zeugnis das Zeichen der herabschwebenden Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes.

So soll es auch bei uns sein: In der wahren Taufe geht der Weltmensch durch die Liebe zu Jesus Christus ein in seine göttliche Seelenidentität, darin er sich vereint mit dem Liebewillen des himmlischen Vaters. Da kann die Wassertaufe durchaus äußeres Kennzeichen der Hingabe an die göttliche Liebe sein, was aber erst im Jugend- und Erwachsenendasein Sinn macht.

Jesus und Johannes stehen sich jetzt gegenüber und blicken sich in die Augen. Der Täufer senkt seinen Blick und sein Haupt. Jesus legt Seine Hände auf die Schultern von Johannes und spricht: „Sieh Mich an.“ Beim erneuten Augenkontakt erkennt Johannes Jesus als Gott in der Tiefe seines Herzens - bislang war zuvorderst sein Verstand das Erkenntnislicht -, so dass Johannes in die Knie geht. Jesus segnet Johannes, indem Er die Hände über Johannes Haupt hält, reicht ihm dann die Hand und gebietet ihm aufzustehen. Noch einmal vereinen sich ihre Blicke und Jesus sagt: „Nun ist deine Aufgabe erfüllt, komme mit Mir und sieh, was Ich bereitet habe denen, die Mich lieben.“ Doch Johannes scheut zurück und weiß nicht, ob er folgen soll. So gibt er Jesus zu verstehen, dass er bleiben möchte. Jesus respektiert Johannes Willen und geht von dannen.

Nach dieser Schau gehen auch wir von dannen und begeben uns weiter auf die Fahrt zum Toten Meer.

* * *

Auf der Fahrt im Kleinbus spreche ich mit Jesus über die Liebe und Er sagt: „Ja, die Liebe ist verletzlich, es gehört Mut dazu, bedingungslos zu lieben. Auch Ich bin verletzlich in den Tiefen Meines Herzens, aber nicht die Gottlosigkeit der Weltmenschen verletzt Mich, sondern die Abkehr der Herzen Meiner Kinder von Meinem Herzen. Und doch wird Meine Verletzlichkeit durchdrungen von Liebe und Liebe verwandelt Verletzlichkeit in Liebe, denn Liebe ist stärker als jeder Schmerz. Das habe Ich euch am Kreuz gezeigt, als Ich schwer verletzt reinste Liebe war und jede Meiner Wunden an Seele und Körper getaucht ward in die unendliche Liebe, welche ist Mein Vater und ist Mein Leben und ist euer Leben.

So, Meine Kinder, müsst auch ihr Verletzlichkeit zulassen, und mit ihr und in ihr eingehen in die Liebe eures himmlischen Vaters, in Mein Herz. Dann werden die Wunden eures Leibes und eurer Seele durchdrungen von göttlicher Liebesmacht, dann wird die Kreuzigung eurer Seele zur Auferstehung im Geiste heiliger Liebe und göttlichem Leben.“

* * *

Das Tote Meer liegt unter dem Meeresspiegel und hat einen Salzgehalt von etwa 30%. Im Verlauf der letzten 20 Jahre sank der Wasserspiegel rapide und das wird so weitergehen. Das liegt aber nicht am Klimawandel, wie uns weisgemacht wird, sondern daran, dass der Jordan nach seinem Ausfluss aus dem See Genezareth ausgeschöpft und leergepumpt wird, so dass dieser das Tote Meer nicht mehr mit Frischwasser speist, weshalb auch der Salzgehalt enorm gestiegen ist.

Wir werden darin ein Bad nehmen. Aus Erzählungen weiß ich, dass man im Wasser wegen des hohen Salzgehaltes nicht untergehen kann. Vorsichtig gehe ich hinein und spüre schon den Auftrieb von unten, das Meer ist dickflüssig und fühlt sich ölig an. Man muss aufpassen, dass man kein Wasser in die Augen bekommt oder schluckt, was sehr unangenehm sein kann. Ich lege mich rücklings auf die Wasseroberfläche und tatsächlich: Man liegt wie auf einer Luftmatratze, der Körper kann nicht untergehen, ein tolles Gefühl. Ich lege den Kopf nach hinten aufs Wasserbett und lasse mich in der Sonne treiben.

* * *

Die Entstehung des Toten Meeres

Großes Evangelium Johannes, Buch 10 Kap. 235

Jesus: Während solcher unserer leibstärkenden Beschäftigung fragte Mich dennoch wieder der Wirt, ob Ich ihm nichts Näheres über die sonderbare Natur des Toten Meeres sagen könnte, und ob es wohl wahr sei, dass an seiner Stelle in der alten Zeit mehrere Städte bestanden hätten, die dann durch eine sonderbare Fügung in die Tiefe der Erde eingesunken seien und an deren Stelle sich dann dieses Tote Meer gebildet habe.

Sagte Ich: „Du hast ein richtiges Thema gewählt, und es hat dieser bedeutend große See seit jener Zeit den Namen ‚Totes Meer‘ erhalten, weil in seinem Grunde zwei große Städte, Sodom und Gomorra, und noch sieben andere, kleinere Städte samt allen ihren Bewohnern und Tieren begraben liegen.

Zu jener Zeit hatte der Jordan eine ganz andere Richtung und ergoss sich in das wirkliche Meer, und zwar in den Arabischen Meerbusen, der auch das ‚Rote Meer‘ genannt wird. Aber in der Zeit Abrahams und Lots geschah diese Katastrophe durch den Willen des einen, allein wahren und allmächtigen Gottes, und das Stromgebiet des Jordans selbst hat eine tiefere Einsenkung bekommen, als sie zuvor war; und so ergießt sich der Strom Jordan nicht mehr in den Arabischen Meerbusen, sondern in das Tote Meer.

Wenn du oder jemand anders mit einem gehörigen (geeigneten) Schiff die Ufer dieses Meeres befahren würdest zu einer Zeit, in welcher der See keine Dämpfe von sich gibt, so würdest du noch etwelche Überreste der kleineren Städte unter dem Spiegel des Wassers erblicken; aber wie gesagt, die Ufer dieses Sees dürfen nur dann befahren werden, wenn sich auf der Oberfläche des Wassers kein Dunst zeigt.“

Sagte der Wirt: „Also ist doch wahr, was der Prophet Moses über die Entstehung dieses Meeres in seinen Büchern spricht! Es haben mir wohl schon mehrere Reisende, die dieses Meer auf verschiedenen Punkten bereist haben, erzählt, dass sie von den hohen und steilen Ufern, welche diesen See umgeben, ein gewisses Mauerwerk wollen gesehen haben; ich selbst aber habe bis jetzt noch nie mit den Umgebungen des Toten Meeres irgendetwas zu tun gehabt. Was sollte man da auch zu tun bekommen? Denn so weit das Auge reicht, erblickt man nichts als hohe Felsenklippen, die gegen den See hin sehr steil abfallen und so tot - das heißt, ohne irgendeine Bewachsung - sind wie der See selbst, in welchem man nicht einmal beim Einfalle des Jordans einen Fisch mehr zu entdecken imstande ist.

Es sollen nur sehr wenige Stellen sein, wo man mit vieler Mühe hinab bis zum Wasserspiegel gelangen kann, der gleichfort einen starken Schwefelgeruch von sich lassen soll, und somit habe ich denn auch nie eine besondere Lust gehabt, die Natur dieses toten Meeres näher zu besichtigen. Jäger bin ich keiner, und sonst wüsste ich nicht, warum ich als ein alter Mann mich der Gefahr aussetzen sollte, die steilen Klippenufer dieses Sees zu besteigen, die mitunter eine ziemliche Höhe haben; die Flachufer aber, an denen man sich dem See leichter nähern kann, liegen ein paar Tagereisen weit von hier und gehören schon zum steinigen Arabien. Was war aber eigentlich die Ursache, aus der der allein wahre, große Gott diese Städte hat in die Tiefe der Erde versinken lassen?“

Sagte Ich: „Nichts anderes als der Ungehorsam gegen den allein wahren, großen Gott, der dieses Volk zu öfteren Malen sehr ernstlich gemahnt hatte, von seiner großen Sündhaftigkeit abzulassen und seine sündige Wohnstätte zu verlassen, weil das Ganze auf einem tief in der Erde lagernden Schwefellager gelegen war und die Gottheit wohl wusste, wann es sich entzünden wird.

Allein das Volk blieb in seiner großen Sündhaftigkeit, bei Hurerei und Schwelgerei aller Gattung, und achtete der göttlichen Mahnung nicht, bis auf Lot und seine kleine Familie. Und es kam in dem ganzen, weiten Umkreis des Toten Meeres zu den gewaltigsten Feuerausbrüchen, wie du sie schon in der Gegend Italiens und Siziliens gesehen hast, und das ganze Firmament war voll Feuers, so dass dasselbe über alle die Städte in einem dichtesten Regen herabzustürzen anfang, bestehend in brennenden Schwefel- und Erdpechklumpen.

Diese Feuerszene dauerte über vierzehn Tage lang. Dadurch wurde unter der leichten Erddecke dieses Landstückes ein hohler Raum gebildet, und das Land stürzte mit allem, was es trug, in die feurige Tiefe hinab, die erst nach und nach mit dem Wasser des Jordans und einiger kleiner Bäche ausgefüllt wurde. Wäre das nicht geschehen, so wäre auch das ganze Jordantal in den inneren Brand geraten und eingesunken; denn auch dieses ganze Tal ruht auf Schwefel und Erdpech. Und somit habe Ich dir jetzt in der Kürze alles natürlich enthüllt, was du im Moses in weiterer Umfassung gelesen hast!“

* * *

Dieser Urlaub war aufgrund der vielen Besichtigungen zwar anstrengend und ich hätte mir mehr Besinnungszeit gewünscht, doch durften wir Jesus vielfach dienen und oft Seine Gegenwart erleben. Es war eine gesegnete Zeit mit Freude im Herzen und schönen Momenten an den biblischen Orten.

Beim Rückflug durften wir dann erneut Jesu Führung erleben. Die Umsteigezeit am Wiener Flughafen war mit nur etwa 15 Minuten berechnet. Zudem landeten wir noch fünf Minuten zu spät, mussten über mehrere Treppen und durch Gänge laufen, nochmal durch die Passkontrolle, wo bereits eine Menschenschlange vor uns stand und das Handgepäck wurde auch nochmal geröntgt - das Ganze war unmöglich zu schaffen und wir waren auf halbem Weg längst über die offizielle Abflugzeit. Doch die ganze Zeit über hatte ich den Gedanken: 'Das Flugzeug fliegt erst, wenn Jesus es will.'

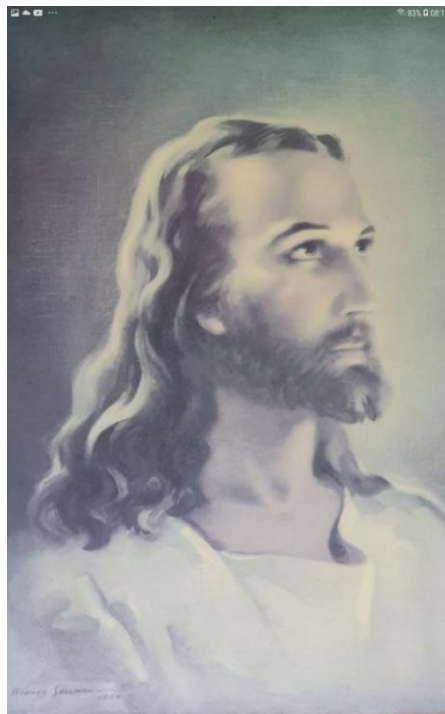
Und tatsächlich war es so, als wir um 20:00 Uhr endlich am Gate ankamen, waren alle Passagiere noch anwesend und auf der Anzeigetafel stand: Verspätet - Abflugzeit anstatt 19:40 um 20:05 Uhr. Freudig dankten wir für dieses Geschenk, ansonsten hätten wir in Wien übernachten müssen, und auch unser Gepäck schaffte es rechtzeitig nach München.

* * *

Zum Abschluss spricht der Vater: „Meine Kinder, nun kommt bald die Zeit der großen Not. Bislang waren es nur kleine Prüfungen, ein Vorfühlen der Stärke eures Glaubens, Vertrauens, eurer Hingabe und Treue. Doch wisset: Mit Mir könnt ihr alles bewältigen, diese kurze Drangsalszeit mit Mir zu durchleben wird euch gänzlich mit Mir vereinen, viele von euch werden schon währenddessen entrückt in Meinen Geist, erfüllt und durchdrungen vom Heiligen Geist im Gnadenstrahl Meiner Liebe.

Und wisset: Die Ich gar sehr liebe, die prüfe Ich - und die mit Tränen säen, werden mit Freude ernten. Deshalb hadert nicht mit eurem Schicksal und glaubet nicht, dass Ich euch verlassen habe, wenn ihr darbet oder ein Leid über euch kommt oder eine Krankheit oder der Tod des Leibes eines Familienmitglieds oder gar euer eigener droht, denn gerade dann bin Ich euch am nächsten, gerade dann bereite Ich euch zu, gerade dann sollt ihr wissen, dass ihr Mir gehört und Ich alle Macht habe über alles irdische Geschehen, über alles Leben und auch über den Tod.

So weiht Mir euer Leben, wie Ich euch Meines geweiht habe und weihe, indem Ich Mich an euch verschenke in selbstloser Liebe, wo Ich doch Gott bin, der allmächtige und gewaltige, Herr über die Unendlichkeit und alles darin sich befindende Leben - für euch aber bin Ich der himmlische Vater, voller Fürsorge und ewiger Liebe. Amen, Amen, Amen.“



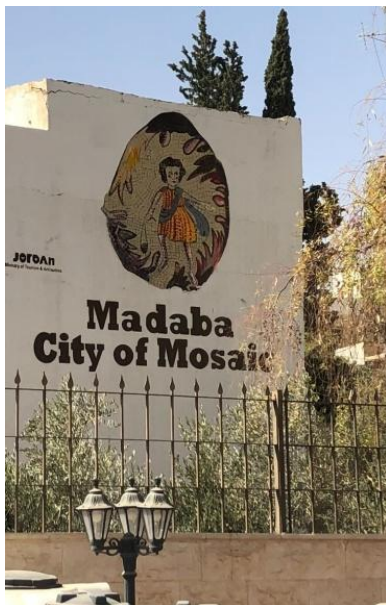
„Gott kann nicht durch Suchen gefunden werden,
doch nur die Suchenden finden Ihn.“

Orientalische Weisheit der Sufis

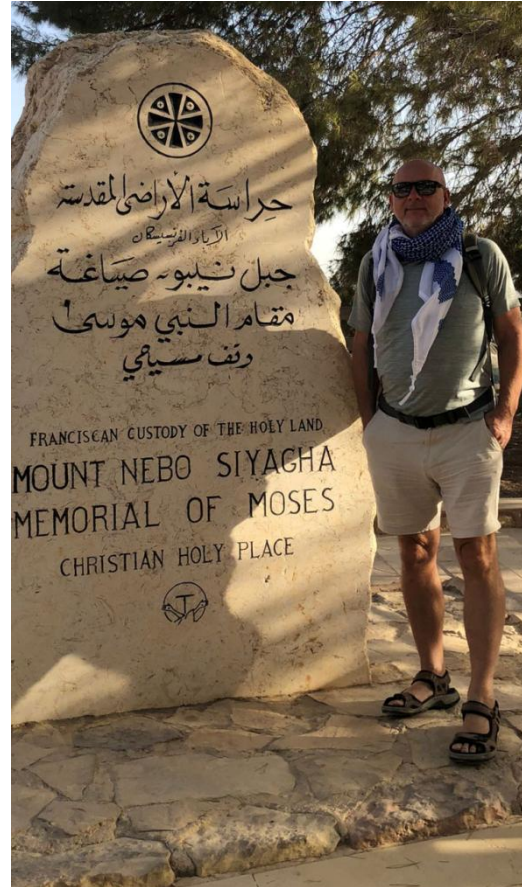
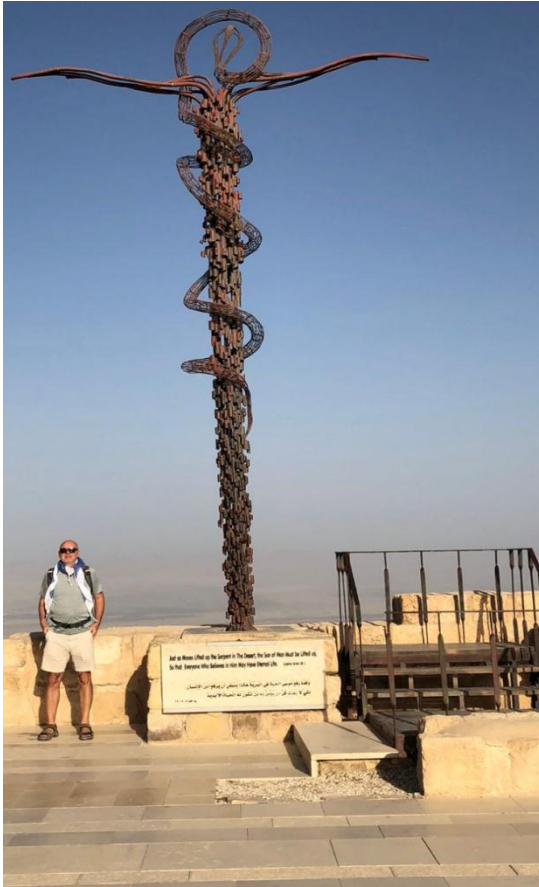
Jerash



Madaba



Nebo



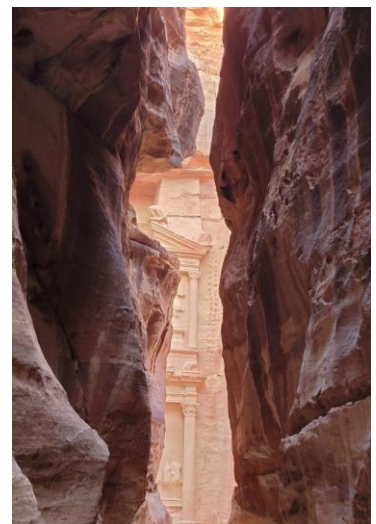
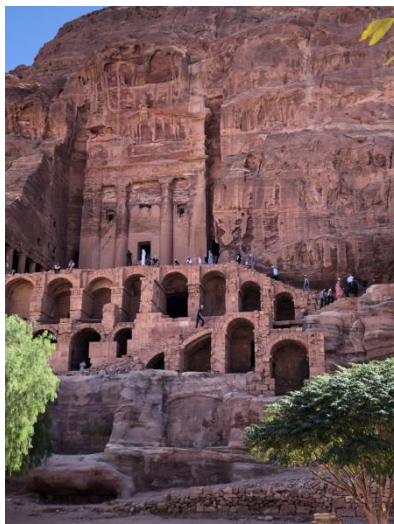
Blick übers Jordantal, Totes Meer, Jordanien, Palästina und Israel



Petra in der Nacht ...



... und am Tag



Wadi Rum



Unser Lager



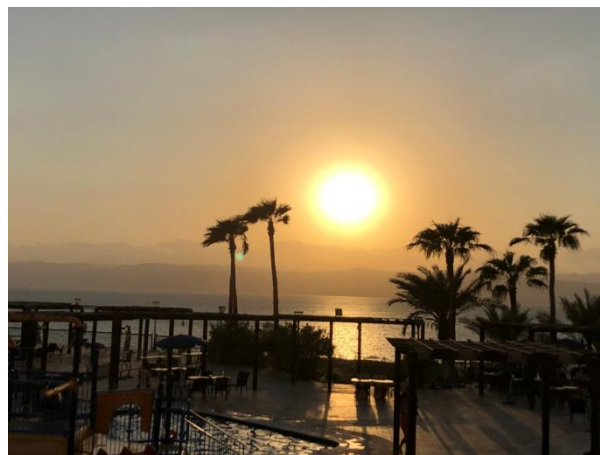
Taufstätte am Jordan



Totes Meer



Der Schlamm vom Toten Meer
ist angeblich gesund



Herzliche Grüße und Jesu Segen
Lilo und Samuel